Wo ist die Begeisterung hin?

Das Rezept gegen Prokrastination

# Begrüßung

Herzlich willkommen zum Gottesdienst!

Kennst du das? Du nimmst dir was vor und bist Feuer und Flamme, aber nach ein paar Wochen ist alles beim Alten?

Wie Jesus damit umgeht, als seine Jünger genau das Problem haben, darum geht es in diesem Gottesdienst. Wir feiern ihn im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

# Videointro

# Psalm

116,1Das ist mir lieb,

dass der Herr meine Stimme und mein Flehen hört.

2Denn er neigte sein Ohr zu mir;

darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

3Stricke des Todes hatten mich umfangen, /

des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen;

ich kam in Jammer und Not.

4Aber ich rief an den Namen des Herrn:

Ach, Herr, errette mich!

5Der Herr ist gnädig und gerecht,

und unser Gott ist barmherzig.

6Der Herr behütet die Unmündigen;

wenn ich schwach bin, so hilft er mir.

7Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;

denn der Herr tut dir Gutes.

8Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,

mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9Ich werde wandeln vor dem Herrn

im Lande der Lebendigen.

# Lied

# Eingangsgebet

Danke, Jesus, dass du auf diese Welt gekommen bist, und dass du uns immer noch begleitest in Form deines Heiligen Geistes. Nimm uns mit in diesen Gottesdienst. Hilf uns, offen zu sein und auf dich zu hören. Hilf uns dein Wort zu verstehen und gib mir die richtigen Worte. Amen.

# Lied

# Lesung Predigttext

Johannes 21,1Später zeigte sich Jesus seinen Jüngern noch einmal.

Das war am See von Tiberias und geschah so:

2Es waren dort beieinander: Simon Petrus,

Thomas, der Didymus genannt wird,

Natanael aus Kana in Galiläa,

die Söhne des Zebedäus und zwei weitere Jünger.

3Simon Petrus sagte zu den anderen: »Ich gehe fischen!«

Sie antworteten: »Wir kommen mit.«

Sie gingen zum See und stiegen ins Boot.

Aber in jener Nacht fingen sie nichts.

4Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer.

Die Jünger wussten aber nicht, dass es Jesus war.

5Jesus fragte sie:

»Meine Kinder, habt ihr nicht etwas Fisch zu essen?«

Sie antworteten: »Nein!«

6Da sagte er zu ihnen:

»Werft das Netz an der rechten Bootsseite aus.

Dann werdet ihr etwas fangen!«

Sie warfen das Netz aus.

Aber dann konnten sie es nicht wieder einholen,

so voll war es mit Fischen.

7Der Jünger, den Jesus besonders liebte,

sagte zu Petrus: »Es ist der Herr!«

Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr war,

zog er sich seinen Mantel über und band ihn hoch.

Er war nämlich nackt.

Dann warf er sich ins Wasser.

8Die anderen Jünger folgten im Boot

und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.

Sie waren nicht mehr weit vom Ufer entfernt,

nur etwa 100 Meter.

9Als sie an Land kamen,

sahen sie dort ein Kohlenfeuer brennen.

Darauf brieten Fische, und Brot lag dabei.

10Jesus sagte zu ihnen:

»Bringt ein paar von den Fischen,

die ihr gerade gefangen habt.«

11Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land.

Es war voll mit großen Fischen – genau 153 Stück.

Und das Netz zerriss nicht, obwohl es so viele waren.

12Da sagte Jesus zu ihnen: »Kommt und esst!«

Keiner der Jünger wagte es, ihn zu fragen: »Wer bist du?«

Sie wussten doch, dass es der Herr war.

13Jesus trat zu ihnen, nahm das Brot

und gab ihnen davon.

Genauso machte er es mit dem Fisch.

14Das war schon das dritte Mal,

dass Jesus sich den Jüngern zeigte,

nachdem er von den Toten auferstanden war.

# Predigt

Ein bisschen zum Kontext. Jesus ist auferstanden. Darum ging es letzte Woche im Gottesdienst. Seine Jünger waren total verwirrt und dann überwältigt und dann voller Begeisterung. Jesus besucht die Jünger. Er isst mit ihnen. Sie können ihn anfassen. Und dann schenkt Jesus ihnen den Heiligen Geist und sendet sie aus. Dann ist er weg.

Und was machen die Jünger? Nix. Sie hängen zusammen rum. Am See von Tiberias. Das ist nur ein anderer Name für den See Genezareth. Also da, wo die Geschichte für sie angefangen hat. Da wo Jesus eines Tages vorbei kam und sie auf seine Anweisung hin so viele Fische gefangen hatten wie noch nie. Was waren sie damals begeistert gewesen. Sie haben alles stehen und liegen gelassen und haben sich ihm angeschlossen.

Und jetzt? Jetzt haben sie die Auferstehung erlebt. Sie haben erlebt, wie Jesus verurteilt und hingerichtet worden ist. Aber das Grab war leer, drei Tage später. Und Jesus hat sie besucht. Sie haben seine Wunden gesehen und gefühlt. Er hat mit ihnen gegessen. Jetzt müssten sie doch noch viel begeisterter sein, oder? Voller Energie, das möglichst allen zu erzählen!

Nix ist. Sie sind da, wo sie am Anfang waren. Sie bleiben unter sich. Trotz des Auftrags, den sie bekommen haben. Jesus ist zwar auferstanden, aber nicht mehr permanent bei ihnen. Es fehlt die Führungsperson, der sie einfach hinterher gehen können und die sagt, was gemacht wird. Sie sind jetzt auf sich gestellt. Wobei, das stimmt nicht so ganz. Sie haben den Heiligen Geist bekommen. Dem sollen sie jetzt folgen. Aber das ist nicht ganz so einfach, wie der Person Jesu hinterher zu gehen und das zu tun, was er sagt.

Also sitzen sie rum. Sie langweilen sich. Sie sind ein bisschen ratlos, was jetzt sein soll. Sie haben viel erlebt, ja. Aber was jetzt? Jesus sitzt nicht mehr mit im Kreis und gibt die Richtung vor. Petrus fasst sich ein Herz: Fischen. Alle sind dabei. Denn das ist einfach. Für manche der Jünger war das der Beruf. Das können sie. Das ist leicht. Die anderen freuen sich, dass es was zu tun gibt. Und helfende Hände werden immer gebraucht. Und es ist vernünftig. Man braucht schließlich was zu essen.

Aber: Petrus sollte ja gar nicht mehr Fische fischen. Er sollte Menschen fischen. Das hat ihm Jesus schon damals am Anfang gesagt, bei dem ersten Wunder, wo sie so viele Fische gefangen hatten. „Du bist jetzt ein Menschenfischer!“, hat er gesagt. Aber Petrus geht wieder Fische fischen. Der Schuster bleibt bei seinen Leisten.

Kennst du das? Voller Begeisterung, weil du etwas Neues entdeckt hast. Eine neue Sportart, ein neuer Job, ein neuer Vorsatz. Dieses Jahr nehme ich 10kg ab! Dieses Mal mach ich alles anders! Ich werde jeden Tag Bibel lesen! Ich werde jeden zweiten Tag ins Fitnessstudio gehen! Ich werde jeden Tag eine halbe Stunde Zeit mit meinem Kind verbringen. Ich will mindestens dreimal am Tag beten! Ich werde jeden Tag 20 Seiten lesen! Ich werde nie wieder Schokolade essen! Ein Start voller Begeisterung. Das Ziel klingt ambitioniert, aber erreichbar. Und dann: Wie lang hält das im Durchschnitt bei dir an?

Bei mir so pi mal Daumen zwei Wochen. Und dann? Dann ist alles wieder beim Alten. So als wäre nichts gewesen. Von der Begeisterung bleibt ein kleiner Nachgeschmack an Enttäuschung über mich selbst, dass ich wieder nicht geschafft hab, was ich mir vorgenommen hab. Aber das Normale ist so viel einfacher. Das hat sich eingespielt. Da weiß ich, wies geht. Da muss ich mich nicht für überwinden. Das kommt von ganz allein.

Für mich ist das die Musik. Musik fällt mir leicht. Musik kann ich. Oder Technik. Da hab ich Spaß, da weiß ich was ich tue, da fühle ich mich der Herausforderung gewachsen. Also hab ich die Tendenz, diese Aufgaben zu übernehmen. Auch hier in der Gemeinde. Denn mir fallen sie leicht und ich weiß, dass ich sie gut mache. Und das ist ja auch nicht verkehrt. Es ist ja auch sinnvoll zu tun, was man gut kann. Aber ich drücke mich damit auch vor anderen Aufgaben. Aufgaben, die mich weiterbringen würden. Aufgaben, die eine Herausforderung sind, an der ich wachsen könnte.

Was ist das bei dir? Wo wählst du den einfachen Weg, um der Herausforderung zu entgehen? Und was würde passieren, wenn du dich dem mal stellen würdest?

Die Jünger tun das, was sie können, und nicht das, was sie eigentlich tun sollen. Aber sie haben Glück. Jesus kommt noch einmal vorbei. Als sie beim Fischen sind. Wie peinlich! Zumal sie ja nichts gefangen haben. Sie können also nicht einmal etwas vorweisen. „Habt ihr etwas Fisch für mich?“, fragt Jesus. Nein, haben sie nicht. Nicht mal das können sie.

Kennst du das? Was Neues ausprobiert und gescheitert. Nicht durchgehalten. Da sind dann schon die Selbstzweifel. Dann lieber das machen, was du kannst. In deiner Komfortzone. Und dann geht auch noch das schief. Du bekommst Feedback. Jemandem gefällt nicht, was du machst. Ein Kunde springt ab. Kaum einer kommt. Eine schlechte Note. Und das trifft dich noch tiefer als das erste Scheitern. Denn das hier ist das, was du eigentlich kannst.

Ich kenn das. Im Dezember hatte ich die Abschlussprüfung für den Religionsunterricht. Und es lief ziemlich kacke. So schlecht war noch nie eine Prüfung für mich gelaufen. Und das hat mich tief getroffen. Bis heute bekomme ich dieses Ziehen im Bauch, wenn ich daran denke. Und in den Wochen darauf ist mir die Lust an Experimenten vergangen. Bloß nichts tun, was jemandem nicht gefallen könnte.

Jesus kennt das und weiß, wie weh das tut. Also lässt er die Jünger vom Haken. Sie sollen nochmal das Netz auswerfen. Und siehe da, sie können es doch. Selbstvertrauen zumindest teilweise wiederhergestellt. Jesus wiederholt das Wunder, das am Anfang seiner Beziehung zu den Jüngern stand. Ein subtiles: Hey, erinnerst du dich, wie begeistert du warst? Was ist passiert? Warum hängst du hier in deinem alten Leben rum? Du hast doch einen neuen Auftrag bekommen!

Die Jünger kommen ans Land. Und siehe da, Jesus braucht gar keine Fische. Er hat selbst dafür gesorgt. Er braucht die Jünger nicht, dass sie für ihn Fische fischen. Sie sollen Menschen fischen. Aller Welt von ihm erzählen und was sie mit ihm erlebt haben.

Und Jesus teilt sein Brot und seinen Fisch mit ihnen. Wie sie es so oft getan haben. Gelegentlich sind davon 5000 Leute satt geworden. Jesus sorgt für seine Jünger. Er braucht sie nicht, aber sie brauchen ihn. Ohne ihn können sie den Auftrag nicht ausführen.

Manchmal braucht man Ansagen zweimal. Oder ein drittes und viertes Mal. Mir geht das oft so. Erst bin ich nicht sicher, ob ich richtig gehört hab. Und wenn mir dann der Wind ins Gesicht bläst, ist es einfacher, einfach wieder das zu machen, was ich kann. Musik und Technik. Aber daran wachse ich nicht. Und ich bin mir sicher, Gott hat noch Großes mit mir vor. Genauso, wie er mit dir Großes vorhat. Und wenn es dir schwierig erscheint, dann kannst du aufgeben. Oder du kannst daran wachsen. Denn Gott ist bei dir. Dafür hast du den Heiligen Geist. Er lenkt deine Schritte. In ihm hast du Beziehung zu Gott. Und vielleicht überraschst du dich selbst, was du alles kannst, wenn du mit seiner Kraft seinen Auftrag ausführst.

Also geh als Nachfolger der Jünger damals! What would Jesus do? Setz dich ein für die, die es nötig haben! Bau Beziehung auf zu denen, mit denen keiner was zu tun haben will! Erzähl von diesem Jesus und was du mit ihm erlebt hast in deinem Umfeld! Und lass dich nicht einschüchtern von Hürden und Schwierigkeiten, die sich dir in den Weg stellen. Gott ist mit dir. Und für ihn ist nichts unmöglich. Der Glaube an ihn kann Berge versetzen.

# Gebet

Gott, wir hängen oft so fest auf unseren eingefahrenen Wegen. Zeig uns, wo es lang geht. Zeig uns den richtigen Weg. Und hilf uns auf dich zu hören und mutige Schritte zu gehen. Wir freuen uns auf das, was du mit uns vorhast. Amen.

# Lied

# Abkündigungen

Familienkirche am 18.4 online mit dem Team der Familienkirche

# Fürbitten

# Vater unser

# Friedensgruß

# Segen